

# Basler Nachrichten

Freitag, 30. August 1957



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Eine eigentliche Diskussion über den Traum und seine Bedeutung eröffnet der Freud-Schüler Erich Fromm. Eingangs legt er seine Traumtheorie dar, derzufolge der Traum eine seelische Tätigkeit ist, die Ausdruck sowohl der niedersten und irrationalsten als auch der höchsten und wertvollsten menschlichen Reaktionen ist. Diese Meinung konfrontiert er nun mit den Traumtheorien Freuds und Jungs. Für Freud ist der Traum entschieden eine Aeusserung der triebhaften und asozialen Natur des Menschen, und Jung sieht im Traum die Offenbarung der das Individuum überschreitenden Weisheit des Unbewussten. Nach einer längeren Untersuchung dieser Traumtheorien an Hand von Beispielen aus den Werken Freuds und Jungs gibt der Verfasser einen Abriss einer «Geschichte der Traumdeutung» von der Bibel und den alten Griechen an über Voltaire, Goethe, Emerson, Bergson bis heute. Daran schliessen sich Traumdeutungen aus der Praxis des Alltags, und schliesslich wendet sich Fromm der Symbolsprache in Mythos, Märchen, Ritual und im Roman zu, wobei er anhand der Tragödien des Sophokles, des babylonischen Schöpfungsmythos, von Goethes Faust oder des Märchens vom Rotkäppchen und dann von Kafkas Roman «Der Prozess» das dichterisch gefasste Bild zu entschlüsseln sucht. Das Buch wendet sich eher an den fachlich gebildeten Leser.